



Mit der Familie und einem Gast nahm Pfarrer Frank Ahlgrim (hi. l.) auf den sehr schön ausfallenden Sitzten Platz.



Sie beide sind sehr stolz auf den Café-Gelenkbus, Pfarrer Frank Ahlgrim (l.) und der andere Projektleiter Christian Wolff.



Vorerst wird Christian Wolff den Bus zu den verschiedenen Einsatzorten lenken.



Im Küchenbereich befindet sich auch der Kaffeeautomat, der von Christian Wolff am Mittwochabend eingeweiht wurde. Fotos: Rosenthal

Café-Bus-Projekt des Pfarrverbandes Schöppenstedt-Süd wurde präsentiert:

# „Vom Kurvenstar zum rollenden Café“

**Werlaburgdorf.** Die Freude war am Mittwochabend groß, als nun das fertige Projekt des Pfarrverbandes Schöppenstedt-Süd, der in vielen Stunden umgebaute und neu eingerichtete Bus, der Café-Bus, durch Pfarrer Frank Ahlgrim und dem zweiten Projektleiter Christian Wolff präsentiert wurde. „Der entscheidende Impuls zu diesem Projekt entstammt der Arbeit unseres Pfarrkonventes zum Thema ‚fresh-X‘ und der Erkenntnis, dass Kirche in unserem Pfarrverband nur sehr eingeschränkt an den Orten präsent ist, an denen das tägliche Leben stattfindet und nur begrenzt ihrem diakonischen Auftrag nachkommt“, erklärte Pfarrer Ahlgrim. Der Leitgedanke von „fresh-X“, wonach Kirche zu den Menschen gehen muss, könnte durch ein christliches Café, etwa im Einkaufszentrum Schladen, realisiert werden, so der Ansatz. „Da es jedoch dem Pfarrverband unmöglich ist, entsprechende Räume anzumieten, entwickelte sich die Idee des Café-Busses, der dann

auch einen größeren Wirkungsbereich ermöglicht“, fügte er hinzu. „Unser Projekt ‚Anschaffung eines gebrauchten Gelenkbusses und Umbau einem Café-Bus‘ stand ganz am Anfang“, erklärte er zurückschauend. „Dieser umgebaute Bus soll im Sinne christlicher Café-Arbeit regelmäßig am Einkaufszentrum Schladen sowie an anderen Orten der Gemeinde Schladen-Werla und des Pfarrverbandes stehen und dort einen regelmäßigen Café-Betrieb durch bürgerschaftliches Engagement ehrenamtlich sicherstellen“, ergänzte Christian Wolff. Das Café-Bus-Konzept sieht vor, zusätzlich zum eigentlichen Café-Betrieb ein reichhaltiges Kulturprogramm zu entwickeln. Dabei ist an Bus-Konzerte, Lesungen, Vortrags- und Gesprächsabende, Ausstellungen und andere Veranstaltungen gedacht. Ebenso sind regelmäßige Angebote zum Basteln und Brettspielen

oder auch Kartenspiel-Gruppen nun im Bus möglich. Als weitere Punkte sei es möglich, eine Hausaufgabenhilfe anzubieten oder spezielle Angebote zur Integration und Begegnung einzurichten. Derzeit stünden jedoch viele Ideen des Projektteams und der Planungen infolge Corona noch unter dem Vorbehalt von Abstandsregeln und Auflagen zur Hygiene, so Wolff. Ebenso ist daran gedacht, den Bus bei verschiedensten Gemeindeveranstaltungen einzusetzen. Durch den Café-Bus besteht die Möglichkeit, in den zum Pfarrverband gehörenden Orten regelmäßig einen bewirtschafteten Treffpunkt (Café) bereitzustellen. Man wolle dabei jedoch nicht in Konkurrenz zu bestehenden Angeboten treten. „Damit wird ein solcher Bus einen wichtigen kulturellen wie sozialen Beitrag im ländlichen Raum unserer Gemeinden und des Landkreises leisten“, hob Christian Wolff hervor. Bei dem Gelenkbus handelt es sich

um einen „Kässbohrer Setra SG 321 UL“. Im Prospekt als „Kurvenstar“ mit Ultimativen beworben, verspricht er ein Optimum an Wirtschaftlichkeit, Komfort, Wartungsfreundlichkeit, Flexibilität sowie Freude von Fahrgästen und Fahrer. „Das alles klingt gut und sollte für unser Konzept passen“, war vom Pfarrer weiter zu erfahren. Einen Gelenkbus kaufen, das macht man nicht alle Tage! Nachdem das Projektteam die einschlägigen Portale durchsucht hatte, war der Bustyp gefunden, der das Anforderungsprofil optimal erfüllt, der Kässbohrer Setra SG 321 UL. Am 17. Juni 2019 erfolgte die Anschaffung. Nach rund 520 Kilometern und gut fünf Stunden Fahrzeit erreichten Pfarrer Frank Ahlgrim, der fachkundiger Busfahrer Axel Rohloff und der weitere Projektleiter Christian Wolff den Standort des Busses, Püttlingen. Der erste Eindruck bestätigte, was der Verkäufer des Busses am Telefon gesagt hatte: „Sie werden erstaut

sein, in welchem Zustand der Bus ist“, hatte dieser angekündigt. Die technischen Daten wie Baujahr 2000, nur 508.000 Kilometer Laufleistung, passten. Er besitzt eine super Ausrüstung, waren sich Ahlgrim und Wolff einig. Nachdem der zum Projektteam gehörende Tischlermeister Ferdinand Bötzel die Küche per CAD geplant und die Planungszeichnungen sowie Material-Bestellliste zur Vorfertigung der Küchenelemente per CNC der Tischlerei Reimer in Weddingen übermittelt hatte, galt es nun, selber Hand anzulegen. Kanten rundfräsen, Flächen schleifen, Korpen, Türen und Auszüge zusammenbauen. Sägen, schleifen, dübeln, schrauben und ölen. Der Rohbau der Küche und erste Einbaumaßnahmen im Bus waren vollzogen. Beim Rohbau von Lounge und Sitzbänken den vorhandenen Platz optimal nutzen, ausreichend Sitzplätze und zugleich hinreichend Bequemlichkeit, variable Tischelemente – all das wurde lange durchdacht. Während die

Sitzflächen und Lehnen bereits zum Polstern in der JVA Celle waren, wurden die Einbauelemente vorbereitet, um dann ihren endgültigen Platz im Café-Bus zu finden. Nun im Juli ist der Gelenkbus mit neuem Design jetzt auch als Café-Bus erkennbar. Im Inneren wiederholen sich die „Kaffeebohnen-Designelemente“ und in den Ein- und Ausgangsbereichen begrüßen und verabschieden Psalm- und Bibelworte sowie Segenswünsche die Besucherinnen und Besucher. Das Gesamtbudget laut Planung lag bei rund 45.000 Euro. Sie setzen sich aus dem Erwerb des gebrauchten Busses mit 8.500 Euro, einer Zuwendung durch den Assefonds mit 25.000 Euro, Eigenmitteln des Pfarrverbandes in Höhe von 9.000 Euro sowie Zuwendungen der Volksbank aus Gewinnsparen und diversen Spenden, zusammen. Knapp 1.500 ehrenamtliche Stunden wurden für das wohl einmalige Projekt bislang erbracht. jr